

Hauptumschlagsplatz für den Handel zwischen Ostsee und Nordsee mehr, sondern wesentlich nur Heringsmarkt. Die Heringsfischerei hatte damals aber noch einen erheblich größeren Umfang, als man bisher glaubte. Im Verlauf des 15. Jh. hat dann die Heringszufuhr von Schonen nach Lübeck, für dessen Handel der Verkehr mit Schonen um 1400 bei weitem der wichtigste war, einen katastrophalen Rückgang erlitten, was entgegen der zur Zeit herrschenden Auffassung wesentlich nur durch den Niedergang der dortigen Heringsfischerei erklärt werden kann. A. H.

291. HANS KARL VON BORRIES geht in dem ersten Teil seiner Schrift 'Die Handels- und Schiffsbeziehungen zwischen Lübeck und Finnland' (Schriften des Instituts für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Heft 36, Jena 1923) auch auf den mittelalterlichen Handel Lübecks mit Finnland ein, der vom 13. Jh. ab sich verfolgen läßt.

292. Zwei tiefgreifende Untersuchungen von CARL SCHUCHHARDT auf dem Gebiet der slavischen Altertumskunde, die zugleich für deutsche mittelalterliche Geschichte höchst wichtig sind, sind hier zu nennen. 'Rethra auf dem Schloßberge bei Feldberg in Mecklenburg' (Berlin. SB. 1923, n. 23) verwirft die zuletzt von mir vorgetragene Lokalisierung auf der Fischerinsel hauptsächlich aus dem doch wohl zutreffenden Grunde, daß diese Stelle nicht zum Gau Raduir gehört habe, will die Hauptstelle bei Thietmar ganz anders deuten als bisher, und nimmt auf Grund dieser Deutung und der an Ort und Stelle veranstalteten Grabungen den Schloßberg auf dem Feldberge als das ehemalige Rethra in Anspruch. Das endgültige Urteil darüber bleibe Berufeneren anheimgestellt, ich möchte nur bemerken, daß mir auf dem Gebiet der historischen Verwertung der Schriftstellernachrichten (Annales Altahenses zu 1069 und anderes) doch manches berichtenswert erscheint und hier wohl nicht endgültig erledigt ist, und daß die 'erstaunlich unkritische' Hinzuziehung der Beschreibung Adams von Bremen für das Gesamtbild von Rethra doch auch nach Sch. S. 218f. gar nicht unberechtigt erscheint. Höchst beachtenswert sind u. a. die Ausführungen über Höhenlage der slavischen Heiligtümer überhaupt S. 224f. — 'Vineta' (Berlin. SB. 1924, n. 25) geht der Ansetzung von LEUTZSPITTA nach, nimmt einen Goldfund auf Usedom für Vineta in Anspruch und entwirft ein Bild davon, wie Stadt, Burg und Hafen ausgesehen haben und gelegen gewesen sein könnten. Unterbaut